

Slide 1

1 Deskriptive Inferenz

1.1 Literatur

- King et al. (1994, 34–74)

Slide 2

1.2 Deskription und deskriptive Inferenz

Deskription ist die Sammlung und Beschreibung von Fakten,
Inferenz der Prozess bekannte Fakten zu verwenden, um etwas
über Dinge zu erfahren, die wir nicht wissen.

Deskription erfordert eine Theorie des Beobachtungsgegenstands.

- Theorien leiten das Beobachtungsinteresse
- Theorien leiten die Auswahl der Beobachtungsobjekte

Deskription ist darum zwangsläufig Theorie-geleitet. Insofern gehen
die in der Beobachtung enthaltenen Informationen immer über die
eigentlich beobachteten Fakten hinaus.

Slide 3

1.3 Datensammlung

Das Ziel der Sammlung von Daten ist deskriptive Inferenz. Hieraus ergibt sich, dass die Datensammlung an Hand beobachtbarer Implikationen einer Theorie organisiert werden muss:

- Notiere „alle“ beobachtbaren Implikationen einer Theorie
- Sammle so viel beobachtbare Implikationen der Theorie wie möglich
- Organisiere den Datensatz mit den Beobachtungen entlang der beobachtbaren Implikationen der Theorie.

Slide 4

1.4 Kriterien zur Beurteilung deskriptiver Inferenz

- Bias: Verwende diejenigen Beobachtungen, welche den „wahren“ Wert einer beobachtbaren Implikation möglichst *unverzerrt* wiedergeben.
- Efficiency: Verwende diejenigen Beobachtungen, welche möglichst nah um den „wahren“ Wert der beobachtbaren Implikation streuen

Die Kriterien Unverzerrtheit und Effizienz ergeben sich aus der Vorstellung einer mehrmaligen Beobachtung derselben beobachtbaren Implikation. Man sollte diejenige beobachtbare Implikation verwenden, die, wenn man sie häufig wiederholt, im Mittel am unverzerrtesten und effizientesten sind.

Literatur

King, Gary, Robert O. Keohane und Sidney Verba (1994): *Designing Social Inquiry*. Princeton: Princeton University Press.